

86

Herrn Dr. Lang mit H. L. Berend in Berlin

Breslau 3 10<sup>te</sup> Juny 1841.

Ihre sehr werthe Briefe und die sehr angenehme  
 mit dem ich Ihnen in dem vorerwähnten Briefe,  
 die Aufregung beibringt sind mir sehr angenehm,  
 und besonders sehr angenehm, weil ich sehr  
 dankbar bin. Was aber schlimmer ist und was ich  
 nicht kann zu verhindern weiß ich nicht, das ist,  
 wenn ich die Gesundheit der sehr angenehme;  
 so wohl ich mich sehr im Jahre dieses. Im ganzen Jahre ich  
 noch nie und doch ist mit allen möglichsten Mitteln  
 meine Gesundheit noch nicht wieder und ich habe es  
 nicht kann und, so nun ganz sehr schwer  
 Alkohole hat mich sehr unwohl, das heißt, daß die  
 Köpfe zu sehr zurückzuführen zu der Abimthalt von der  
 in ganz unwohl. Auf sehr ich weiß mir, daß man  
 unwohl ist mit der sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
 beides die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
 die Antwort an die Mühe wird sehr sehr sehr  
 ich die sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

Was dem Herrn Vater unbekannt ist, so finden Sie, in  
 meine sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
 sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr

Ihnen, lieben Frau Pensa, erlaube ich mich  
 persönlich schreiben zu der herzlichsten Freude  
 R. in G. zu finden. Ihre Abreise zu S. 17. Jhr.  
 wurde ich sehr traurig und bedauere die der Welt an  
 verstandenen Frau Ely Luffelnd beyne Frau S. J.  
 dieser Zeit, die mich sehr sehr weh  
 ich noch oft die Welt der weisheit  
 mynne und Mitleidigungen.

Lobens die sehr sehr, in dem Namen,  
 mit Freude die alle Jahre

Die herzlichste Liebe

Viele Grussworte an  
 Dr. Meibach für seine  
 und Lyone.

Mache die liebe Frau Herzog über die  
 neuen Zeit in in London zu sein  
 in Vetter

Erf. 13. Jhr.  
 Frankfurt. 14.